

Materialmappe

Zweig. Schach. Novelle.

nach Stefan Zweig
in der Bühnenfassung von Peter H. Ebner



**Pädagogische
Hochschule
Kärnten**
Viktor Frankl Hochschule

WALTZWERK
THEATER

INHALT

Vorwort	3
Mitwirkende und Termine	4
Stefan Zweig: Schachnovelle	5
Zweig.Schach.Novelle. Gedanken zur Bühnenbearbeitung	5
Team	7
Einsatz der Materialien im Unterricht	9
Aufgabenpakete zu Zweig.Schach.Novelle.	9
Vor dem Theaterbesuch	12
Nach dem Theaterbesuch	13
Arbeitsblätter	19

VORWORT

Liebe Lehrerinnen und Lehrer,
liebe Pädagoginnen und Pädagogen,

wir freuen uns, dass wir Ihnen und Ihren Schülerinnen und Schülern eine Materialmappe zu unserer neuen Produktion **Zweig.Schach.Novelle.** zur Verfügung stellen können. Wir haben diese Materialien, die sowohl bei der Vorbereitung als auch bei der Nachbereitung des Theaterbesuches hilfreich sind, wieder gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen des Regionalen Fachdidaktikzentrums Literacy an der Pädagogischen Hochschule Kärnten – Viktor Frankl Hochschule erstellt.

Wir sind sehr glücklich, mit dieser Kooperation Partner gefunden zu haben, die unser Ziel, Kindern und Jugendlichen sowohl anspruchsvolle Literatur als auch aktuelle Themen über das Medium Theater zu erschließen, mit uns gemeinsam verfolgen.

Wir hoffen, dass Ihnen und Ihren Schülerinnen und Schülern die Arbeit mit der Materialmappe viel Freude macht, und wünschen Ihnen einen anregenden und spannenden Theaterbesuch.

Wir freuen uns auf Sie!

Ihr Theater Waltzwerk

Maximilian Achatz, Markus Achatz, Sarah Rebecca Kühl, Peter H. Ebner

MITWIRKENDE UND TERMINE

Schauspiel: Maximilian Achatz

Bühnenfassung und Regie: Peter H. Ebner

Bühne: Sascha Mikel

Regieassistent: Karin Prucha

Vorstellungen: Mo 3. Feb. 20:00 h
Di 4. Feb. 10:30 h
Mi 5. Feb. 10:30 h und 20:00 h
Do 6. Feb. 10:30 h und 20:00 h
Fr 7. Feb. 10:30 h und 20:00 h
Sa 8. Feb. 20:00 h

Spielort: theaterHALLE 11, Messeplatz 1/11, Klagenfurt

Karten: Tel. 0676/57 44 833 oder karten@waltzwerk.at

Weitere Informationen: www.waltzwerk.at

Pädagogische und didaktische Begleitung:

Regionales Fachdidaktikzentrum Literacy an der Pädagogischen Hochschule Kärnten –
Viktor Frankl Hochschule

Materialmappe:

Mag. Edith Erlacher-Zeitlinger, MAS; Mag. Gerda Wobik; Mag. Isabella Spenger;
Mag. Peter H. Ebner, MAS (Theater Waltzwerk)

Stefan Zweig

Schachnovelle

Stefan Zweig schrieb die Schachnovelle zwischen 1938 und 1942 im brasilianischen Exil. Die Erstausgabe erschien am 7. Dezember 1942 in Buenos Aires in einer limitierten Auflage von 300 Exemplaren. In Europa wurde das Werk im Dezember 1943 im Stockholmer Exilverlag von Gottfried Bermann-Fischer verlegt. 1944 erschien in New York die erste Übersetzung ins Englische. Mittlerweile wurde die Novelle in mehr als 60 Sprachen übersetzt.

Am 21. Februar 1942 brachte Zweig in Petropolis in seinem brasilianischen Exil drei Typskripte der Schachnovelle zur Post. Sie waren für zwei Verleger und einen Übersetzer bestimmt. Am nächsten Tag nahm er sich gemeinsam mit seiner Frau Lotte in seinem Wohnort Petropolis das Leben.

In seinem zweifellos bekanntesten Werk stellt der Autor die bürgerliche Humanität der Brutalität eines faschistischen Systems gegenüber. Die Vergleichbarkeit der Schicksale von Stefan Zweig selbst und Dr. B., der Hauptfigur der Novelle, lässt darauf schließen, dass der Autor in der Erzählung seine eigenen Erfahrungen zur Zeit des Nationalsozialismus verarbeitet hat. Beide sind traditionelle Werte vertretende Österreicher, die aus politischen Gründen aus der Heimat fliehen mussten.

(Detaillierter Lebenslauf siehe Arbeitsblatt 7)

Zweig.Schach.Novelle.

Gedanken zur Bühnenbearbeitung

"Extreme Seiten" – das ist der Leitgedanke aller vier Produktionen des Theater Waltzwerk anlässlich seines 25-jährigen Jubiläums im Jahr 2019.

Wir legen den Fokus auf die Ränder unserer Gesellschaft, auf Umbrüche und Auswüchse, Irrwege und Marksteine. Wir erzählen Geschichten von Menschen, die nahe an Abgründen balancieren. Wir berichten von jenen, die abstürzen und von jenen, die dem Sog der Tiefe widerstehen. Von jenen, die provozieren, die uns berühren, die uns herausfordern. Die Schicksale dieser Menschen sind zeitlos. Sie beeinflussen uns als Idole, Vorbilder oder Dämonen.

Stefan Zweig verfasste seine berühmte „Schachnovelle“ in den Jahren zwischen 1938 und 1941 im brasilianischen Exil. 1942 nahm er sich das Leben. Das ist schon recht lange her.

Warum bringt man dann heute, 77 Jahre danach, das späte Werk dieses weltweit anerkannten Autors und Humanisten auf die Bühne? Was verbindet diese Novelle Zweigs mit unserer heutigen Lebenswelt?

Zweig entstammte einer jüdischen Unternehmerfamilie. Auch wenn er seinen Glauben nicht wirklich praktizierte, war er dem vom Spitzelwesen durchseuchten NSDAP-System natürlich bekannt. Man ließ ihn zunächst gewähren. Er konnte auf ein ausgedehntes, nahezu weltweites Netzwerk an Freundinnen und Freunden und Bekannten zurückgreifen, mit deren Unterstützung er Hilfsbedürftige, die sich ins Exil retten mussten, unterstützte. Zwar warnte Zweig schon relativ früh vor dem Nationalismus, vor der "Erzpest Europas", weigerte sich aber lange Zeit – im Gegensatz zu früheren Aktivitäten anderer deutschsprachiger Autoren wie Heinrich Mann, Alfred Döblin oder Joseph Roth etc. –, die Umtriebe der Nationalsozialisten offen zu kritisieren. "Der Intellektuelle sollte nah bei seinen Büchern bleiben," rechtfertigte er seine distanzierte Haltung in einer Diskussion mit Journalisten in New York 1935. Gerade er, der wie viele seiner jüdischen Glaubensgenossen bereits 1933 auf die Liste der in Deutschland verbotenen Autorinnen und Autoren gesetzt worden war! Erst spät, nach seiner Emigration, kritisierte er das Naziregime deutlich. Zermürbt haben diese politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen den feinsinnigen Künstler Zweig allemal, was schließlich in seiner Depression und letztlich im Selbstmord endete.

Auf welchem Weg sind wir heute? Begriffe wie Populismus, Extremismus, Nationalismus, Patriotismus und Rassismus gehören zum alltäglichen Sprachgebrauch von Politikerinnen und Politikern, Diskutanten, Medien und Besserwissern. Autoritarismus liegt voll im Trend. Die untergriffigste Abwertung von Andersdenkenden und fremden Lebensformen und Kulturen ist salonfähig geworden. Wo es keine Feinde gibt, werden Feindbilder geschaffen. Menschen werden nach Nützlichkeit kategorisiert, werden abgehakt oder gestrichen.

"Nichts passiert", wird getrommelt. Was ist "nichts"? Dass "nichts" passiert, kann auch heißen, dass nicht "das Richtige" passiert. Wer definiert aber, was "das Richtige" ist? Die Mehrheit, die Mächtigen, die Rücksichtslosen, die Raffinierten, die besseren Populisten?

Die unglaubliche Dynamik des gesellschaftlichen Wandels ist für den Einzelnen kaum mehr erkennbar, geschweige denn nachvollziehbar.

Hatten wir das alles nicht schon?

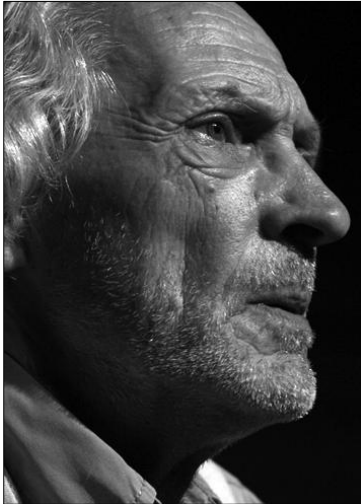
„Ich musste wehrloser, machtloser Zeuge sein des unvorstellbaren Rückfalls der Menschheit in längst vergessen gemeinte Barbarei“, schrieb Stefan Zweig knapp vor seinem Tod 1941 im Buch "Die Welt von Gestern".

Wir möchten einladen hinzusehen und hinzuhören. Wir alle müssen lernen, Politikerattacken, Hasspostings, Wirtshausgegröle, raffinierten Medienterror, falsche Versprechungen zu reflektieren, kritisch zu hinterfragen – und wir müssen rechtzeitig Widerspruch formulieren. Bevor es zu spät ist.

"Wir glaubten, genug zu tun, wenn wir europäisch dachten", schrieb Stefan Zweig in "Die Welt von Gestern". Zweig ist auch in uns. Zweig ist auch im Heute.

Peter H. Ebner

TEAM



Maximilian Achatz, Schauspiel

geboren in Klagenfurt, wohnhaft in Ferlach.

Im Erstberuf Referent im Rechnungswesen eines Energiekonzernes; 1989 Bühnenreifepfung, Berufswechsel.

1991-92 Studium der Schauspieltechnik nach Michael Tschechow in Berlin; Rückkehr nach Kärnten, seither Arbeit als darstellender Künstler.

Engagements als Schauspieler und Regisseur: Stadttheater Klagenfurt, Schauspielhaus Wien, Schauspielhaus Graz, Theater an der Wien, Theater der Jugend, bühne 04, Fritz Rémond Theater Klagenfurt, Opernhaus Graz, Theater Next Liberty, Studiobühne Villach, Aktionstheater Ensemble, Steirischer Herbst, Theater Neu-Ulm, Theater

ater Kaendace, 3raum Anatomie Theater, Wald4tler Hoftheater, Theater im Landhauskeller, Theater WaTzwerk.

Zahlreiche Filmrollen und Hörspielaufnahmen, theaterpädagogische Arbeiten, diverse Lehraufträge.

Gründungsmitglied des klagenfurter ensemble, des Theater im Landhauskeller Klagenfurt und des Theater Waltzwerk, seit 2015 auch Obmann des Theater WaTzwerk.



Peter H. Ebner, Bühnenfassung und Regie

geboren in Klagenfurt und dort wohnhaft, alte Heimat Ferlach.

Diplomstudium der Pädagogik und Gruppendynamik, Medienpädagogik, Hochschulkurs für Kulturjournalismus und kulturelle Öffentlichkeitsarbeit. Ausbildung in Spiel- und Theaterpädagogik (drama in education), Kurse für Schauspiel und Regie.

Lehrer und Erwachsenenbildner im Ruhestand, bis 2007 Professor am Pädagogischen Institut bzw. der Pädagogischen Hochschule Kärnten Viktor Frankl Hochschule. Autor.

Regiearbeiten u.a.: Der Messias, Ansichten eines Clowns, Novecento, Im Sitzen läuft es sich besser davon, Fast Faust, Treibholz, Cordoba. Das Rückspiel.

Bis 1996 Leiter des Arbeitskreises Literatur und Theater im Kulturring Ferlach, Initiierung mehrerer kultureller Initiativen, u.a. Ferlacher Kulturherbst und Literaturfrühstück im Schloss sowie gemeinsam mit Maximilian Achatz Gründung des Theater im Landhauskeller Klagenfurt und des Theater WaTzwerk (Obmann bis 2015).



Sascha Mikel, Bühnenbild

geboren in Klagenfurt, lebt und arbeitet in Wien und Kärnten.

5-jährige Ausbildung für Industriedesign, 2-jähriges College für Objekt-design, MA-Studium für Product & Spatial Design an der Kingston University London, Diplomstudium für Bildende Kunst an der Akademie der bildenden Künste in Wien.

Mitgründer des 2007 entstandenen Kunstvereins „Goto“, seit 2008 mit Martin Schnabl und Michael Tatschl unter dem Namen "breadedEscalope" als Künstler und Designer tätig.

Seit 2011 Lehrer an der HTBLVA Ferlach in den Fachbereichen Industrie- und Objekt-design.

Bühnenbilder für das Theater Waltzwerk: Pettersson und Findus, Morgen, Findus, wird's was geben, Treibholz, Cordoba. Das Rückspiel, Patricks Trick, Geschichten vom Franz, Nur ein Tag.



Karin Prucha, Regieassistentz

Geboren in Wien mit kärntnerslowenischen, rumänischen und tschechischen Wurzeln. Studium der Germanistik und Kultur- und Kommunikationswissenschaften, Ausbildung zum Coach und zur Unternehmensberaterin, private Sprechtechnik- und Schauspiel-ausbildung, Ausbildung in Flamencotanz.

Lebt und arbeitet in Klagenfurt/Celovec als freiberufliche Schriftstellerin, Fotokünstlerin, Regieassistentin / Produktionsleiterin der freien Theaterszene, Coach für Zukunftskompetenzen, Energetikerin und Organisatorin/Öffentlichkeitsarbeiterin für Kulturveranstaltungen.

Veröffentlicht 2017 ihren ersten Lyrikband *in tiefen landen. lyrik & fotografien* im der wolf verlag. Weitere Veröffentlichungen von Prosa, Lyrik, Kurzgeschichten und Essays in Anthologien. Arbeitet an einem Romanprojekt sowie an einem Kurzgeschichten-Band.

Fotos: Stefan Schweiger(2), Helge Bauer, Sascha Mikel

Einsatz der Materialien im Unterricht

Literarische Bildung – Literarisches Lernen als Bildungsziel

Literarische Bildung hat den Schülerinnen und Schülern möglichst vielfältige rezeptive, analytische, produktive und kreative Zugänge zu ästhetischen Texten aller Medienformate und unterschiedlicher Kulturen zu bieten. Die Schülerinnen und Schüler sollen zur Freude am Lesen geführt werden und dabei lernen, mit Texten emotional, kognitiv und produktiv-handelnd umzugehen, eine eigenständige Interpretation und ästhetisches und kritisches Urteilsvermögen zu entwickeln und unterschiedliche Rezeptionshaltungen zu reflektieren.

Die Analyse von Besonderheiten ästhetischer Texte und ihrer Entstehungsbedingungen sowie die Einordnung von Texten in den kulturellen und historischen Kontext sind anzustreben. Auszuwählen sind Texte, die repräsentativ für ihre Epoche sind, Bezüge zur Gegenwart aufweisen und das Interesse der Schülerinnen und Schüler erwecken. Die Komplexität der Texte und die Intensität ihrer Auslotung sind der pädagogischen Situation anzupassen. Der Schwerpunkt ist auf die Begegnung mit deutschsprachiger unter besonderer Berücksichtigung der österreichischen Literatur zu legen.

Auszug aus dem Lehrplan Deutsch /AHS Oberstufe 2017

https://bildung.bmbwf.gv.at/schulen/unterricht/lp/lp_neu_ahs_01_11853.pdf?61ebzi

Warum ist literarische Bildung – Literarisches Lernen – sinnvoll und sinngesamt?

Nach Kaspar Spinner gibt es Lernprozesse, die sich speziell auf die Beschäftigung mit literarischen, fiktionalen, poetischen Texten beziehen. Einige dieser Lernprozesse (nach Spinner und in eigener Ergänzung) und damit erworbene Kompetenzen sind:

- Beim Lesen, Hören, (in diesem Fall) Zuschauen Vorstellungen/Imagination entwickeln
- Die genaue Wahrnehmung schulen
- Die subjektive Involviertheit erkennen und reflektieren
- Sprachliche Gestaltung und Verfahrensweisen aufmerksam wahrnehmen
- Perspektiven, Gedanken und Handlungen literarischer Figuren nachvollziehen
- Erzählerische und dramaturgische Handlungslogik verstehen lernen
- Mit Fiktionalität bewusst umgehen
- Metaphorische und symbolische Ausdrucksweise verstehen
- Sich auf die Unabschließbarkeit des Sinnbildungsprozesses einlassen
- Vorstellungen von Genres kennenlernen

Kernidee zur Arbeit mit diesem Stück

Was macht den Menschen zum Menschen? Was braucht der Mensch zu einem guten, zu einem sinnvollen Leben? In welchen Polaritäten (Heimat – Exil / Kultur, Arbeit, Beschäftigung – der Entzug von allem, das Nichts) leben und lebten Menschen oder sind manchmal gezwungen zu leben? Welche gesellschaftlichen Verhältnisse, welche Formen von Herrschaft unterstützen oder konterkarieren ein Leben in Freiheit und Menschenwürde? Was trägt jede/r Einzelne von uns dazu bei?

All diese Fragen sind Thema dieses Theaterstücks. Die Auseinandersetzung damit setzt Denkanstöße, die zu einer Erziehung zu einer/m kritischen und mündigen Bürger/in und zu einem sinnvoll gelingenden Leben beitragen.

Kompetenzen und Lernziele der Aufgabenarrangements

Die Schülerinnen und Schüler sollen den Texten und Themen des Stücks und der Novelle auf verschiedene Arten begegnen:

- der sprachlichen Wissens- und Handlungsebene: zuhören; lesen; schreiben; Begriffe klären; kreatives nachahmendes Schreiben; sich mit Sprache (Hatespeech) kritisch auseinandersetzen; nachvollziehen, wie Sprache unser Denken formt
- der kognitiv analytischen Ebene: die Handlung analysieren; sich mit den Charakteren und ihren Veränderungen auseinandersetzen; Textkompositions- und Verfahrensweisen analysieren und vergleichen; das individuelle Schicksal des Autors und des Protagonisten mit dem historischen Kontext verknüpfen
- der emphatischen Ebene des Angesprochen-Seins und der Haltung: sich in Personen einfühlen; Gedanken, Entscheidungen und Handlungen nachvollziehen und verstehen, auf einer Metaebene einen Bezug zur eigenen Person und Lebenssituation herstellen

Zum Einsatz der Aufgaben und Unterlagen:

*Alle Aufgaben sind Vorschläge und Angebote, die so, wie sie hier vorliegen, eingesetzt werden können. Jene Aufgaben, die als optionales Zusatzangebot im Rahmen der Aufgabenarrangements zur Vertiefung gedacht sind, sind mit einem * gekennzeichnet.*

Ein Aufgabenarrangement besteht aus mehreren Aufgaben, die zumeist inhaltlich aufeinander aufbauen. Je nach Alter, Schulstufe und Vorwissen der Schülerinnen und Schüler können einzelne Aufgaben oder auch ganze Arrangements weggelassen oder auch durch eigene Aufgaben erweitert werden.

Die Aufgaben selbst sind so vorbereitet, dass sie direkt als Arbeitsanweisungen für die Schülerinnen und Schüler verwendet werden können. Für einen Teil der Aufgaben sind Arbeitsblätter als Kopiervorlagen beigelegt.

In kursiver Schrift finden sich Hinweise für die Lehrkräfte zur Dauer der Übungseinheit, zur Vorbereitung von Materialien sowie andere wichtige Informationen zur Durchführung.

Legende zu den Arbeitsaufgaben:



Sprechen



Schreiben



Lesen



Sehen



Recherche



Einzelarbeit



Partnerarbeit



Kleingruppe



Plenum

Aufgabenpaket zu Zweig.Schach.Novelle.

Vor dem Theaterbesuch

Die Kenntnis des Ausgangstexts „Schachnovelle“ von Stefan Zweig vor dem Theaterbesuch ist zum Verständnis der Handlung nicht notwendig. Den Text nachher zu lesen wird jedoch empfohlen.

Aufgabenarrangement 1

Kreative Arbeit mit Texten – Textcollagen 1

Das Aufgabenarrangement 1 führt vom Lesen zum Schreiben und wieder zum Lesen. Textgrundlage für die Aufgabe ist der Text des Flyers.

Dauer der Aufgabe: ca. 45- 50 Minuten

*Die Schülerinnen und Schüler erhalten **Arbeitsblatt 1** mit folgendem Arbeitsauftrag:*

Lies die Textcollage von Arbeitsblatt 1 aufmerksam.



Streiche nun alle Wörter, die du kennst und erklären kannst, deutlich durch – am besten mit einem Lackstift, sodass sie nicht mehr lesbar sind. Die fettgedruckten Wörter nennen die Personen, die an der Aufführung des Stücks beteiligt sind – die lässt du einfach stehen.



Vergleicht die übriggebliebenen Wörter in einer Dreiergruppe: Kann jemand aus der Gruppe ein unbekanntes Wort erklären? Dann streicht auch dieses Wort deutlich aus.



Teilt in der Gruppe die restlichen Wörter auf und recherchiert diese online so genau, dass alle Gruppenmitglieder anschließend wissen, worum es geht.



Bringt die Begriffe, die ihr recherchiert habt, nun in eine Form, die einem Gedicht ähnelt – ihr dürft eigene Wörter (max. 8-10) hinzufügen.



Überlegt euch eine Form, in der ihr euren Text den Mitschülerinnen und Mitschülern präsentiert.



Nach dem Theaterbesuch

Nach dem Theaterbesuch ist es wichtig, die unmittelbaren Eindrücke, Empfindungen, Überlegungen und Gedanken festzuhalten (entweder als Hausaufgabe, die bereits vor dem Theaterbesuch aufgegeben wird, oder in der darauffolgenden Stunde).

Die Ergebnisse dieser Arbeit sind eine sehr gute Grundlage, um einerseits Eindrücke der Schülerinnen und Schüler über die Aufführung zu hören, und andererseits auch, um den Inhalt des Stückes, die Charaktere der Figuren, die Inszenierung und die damit verbundenen thematischen Fragen tiefergehend zu erarbeiten.

Aufgabenarrangement 2

Dieses Aufgabenarrangement unterstützt die bewusste Auseinandersetzung mit der eigenen Rezeption des Stücks und jener der Mitschülerinnen und Mitschüler.

*Zur Vorbereitung: **Arbeitsblatt 2** und einige Papierstreifen für offen gebliebene Fragestellungen der Schülerinnen und Schüler. Diese Fragen sollen im Klassenraum aufgehängt werden, damit nach Abschluss der gesamten Erarbeitungsphase noch einmal darauf eingegangen werden kann.*

Dauer: ca. 20 Minuten

Zweig.Schach.Novelle. – Was ist dir in Erinnerung geblieben?

Versuche in Stichworten wiederzugeben, was du gesehen hast, welchen Eindruck die Aufführung bei dir hinterlassen hat.

Beziehe dich dabei auf:

- den Inhalt des Stückes
- die Darstellung des Schauspielers
- die Regie (Bühnenraum, Licht, Ton, Geräusche, etc.)



Welche Fragen tauchen auf? Was bleibt offen?



Vergleicht in 3-er Gruppen eure Eindrücke und diskutiert eure Fragen. Wenn eine Frage auch nach der Diskussion nicht geklärt werden kann, notiert sie auf einem Papierstreifen und hängt ihn im Klassenraum sichtbar auf.



Findet im Plenum gemeinsam mit der Lehrperson Erklärungen oder Hypothesen für die offen gebliebenen Fragen.



Aufgabenarrangement 3

Eine Analyse nach dem „WAS-WER-WO-WANN-WARUM-WIE“-Schema

Dieses Aufgabenarrangement bereitet die Analyse und Interpretation vor und vergleicht das Bühnenstück mit der Novelle.

Arbeitsblatt 3 gibt Fragestellungen vor, die durch eigene Schwerpunktsetzungen noch ergänzt werden können. Die Analyse und der Vergleich mit der Novelle ist eine Wahlaufgabe.

Dauer: ca. 30 – 40 Minuten

2 Texte – 2 unterschiedliche Formen der Darstellung: das Theaterstück Zweig.Schach.Novelle. und der Prosatext Schachnovelle von Stefan Zweig

Theaterstück Zweig.Schach.Novelle.

- Was geschieht?
- Wer sind die handelnden Protagonisten?
- Wo ist/sind die Orte des Geschehens?
- Wann spielt die Handlung?
- Warum kommt es zu einer Zuspitzung des Geschehens – was sind die Ursachen?
- Wie verwebt der Autor des Theaterstücks das Geschehen der Schachnovelle mit biografischen Elementen des Autors Stefan Zweig?
- Warum verwendet er diesen Kunstgriff?

* Schachnovelle von Stefan Zweig

Lies diese Novelle oder recherchiere dazu im Netz und überlege dir anschließend:

- Inwiefern unterscheidet sich das Geschehen im Theaterstück und in der Originalnovelle? Gehe wieder von den Analyse-Impulsen WAS-WER-WO-WANN-WARUM aus.
- Was ist das Besondere an diesem Text?
- Welche Elemente hat der Verfasser des Bühnenstücks ins Zentrum seiner Betrachtung gestellt und warum?

Aufgabenarrangement 4

Die Figurenkonstellation – eine grafische Darstellung

Dieses Aufgabenarrangement fördert die Begegnung der Schülerinnen und Schüler mit den Figuren des Textes und regt zu einer kreativen Auseinandersetzung an.

Arbeitsblatt 4: Anhand des Arbeitsblattes sollen die Schülerinnen und Schüler die Besonderheit des Stückes hinsichtlich der Inszenierung der Figuren erkennen, grafisch darstellen und diskutieren.

Dauer: ca. 20 Minuten

Auf diesem Arbeitsblatt siehst du zwei Figuren, die die beiden Hauptfiguren des Stückes darstellen.

Notiere zu beiden Figuren so viele Informationen wie möglich, wie du sie aus dem Stück erhältst.



Stelle nun bildlich das Verhältnis der beiden Personen zueinander dar. Mache stichwortartig Notizen: Wie stehen die beiden zueinander? Woran merkst du das?



Diskutiert eure Ergebnisse in der Klasse und überlegt: Was ist das Besondere an dem Verhältnis der beiden Figuren?



Dr. Badenfeld



Stefan Zweig

Aufgabenarrangement 5

Hatespeech – damals und heute

Diskussion und Reflexion

Dieses Aufgabenarrangement sensibilisiert die Jugendlichen zu einer bewussten Wahrnehmung von Sprache (auch im digitalen Kontext) und zielt auf einen konstruktiven Umgang mit diesem wichtigen Thema.

Arbeitsblatt 5: Der Textauszug aus dem Theaterstück gibt die Gedanken wieder, die Dr. Badenfeld nach den Gestapo-Verhören durch den Kopf gehen. Ergänzt sind diese Erinnerungsfetzen durch Beiträge aus aktuellen Onlineforen zum Thema Flüchtlinge bzw. Zuwanderung sowie Originalzitate von aktiven Politikerinnen und Politikern. Die Schülerinnen und Schüler sollen sich davon ausgehend mit dem Themenkreis Hatespeech auseinandersetzen, diesen vor dem Hintergrund historischer und aktueller Ereignisse reflektieren und sich Strategien zum Umgang damit überlegen.

Dauer: ca. 40 - 45 Minuten

Unterstreiche die Sätze, die du für aktuell hältst. Erkläre, warum!



Jede/r hält für sich in einem Satz fest: Was für ein Menschenbild zeigen diese Zitate?



Vergleicht nun den Eindruck, den diese Sätze bei euch hinterlassen haben, mit einem Originalzitat von Stefan Zweig:
„Wir dürfen es uns nie gestatten, auf das geistige Niveau unserer Widersacher hinabzusteigen.“



Entwerft in Dreiergruppen Strategien, wie mit dieser Hatespeech im Netz eures Erachtens umgegangen werden soll.



Stellt eure Ideen im Klassenverband zur Diskussion.



Aufgabenarrangement 6

Arbeit mit dem Trailer des Films „Vor der Morgenröte“

Dieses Aufgabenarrangement erweitert das Thema der Schachnovelle mit der filmischen Umsetzung der Biografie von Stefan Zweig (Regie: Maria Schrader).

Zur Vorbereitung: <https://www.youtube.com/watch?v=0V2qDEZfx48>

Seht euch den Trailer zum Film „Vor der Morgenröte“ auf Youtube (wenn nötig zweimal) an.



Ihr habt ca. fünf Minuten Zeit, um eure Eindrücke, Beobachtungen, offenen Fragen etc. stichwortartig individuell niederzuschreiben.



Sammelt in einer Blitzlichtrunde Statements: Jede/r teilt in einem Satz/in einer Frage das für ihn/sie Wichtigste mit.



Arbeitsblatt 6: Lest nun die Inhaltsangabe des Films „Vor der Morgenröte“ von Maria Schrader.



Seht euch den Trailer zum Film erneut an. Beobachtet jeweils einen der folgenden Aspekte (ihr dürft selbst wählen):

- Wie äußert sich die Figur Stefan Zweig über den Krieg und die Weltpolitik?
- Was erfährt man aus dem Trailer über Zweigs Leben in Brasilien? Beschreibt auch eure optischen Eindrücke.
- Beschreibt die Figur Stefan Zweig in diesem Trailer (Aussehen, Körperhaltung). Wie scheint es ihm psychisch zu gehen?



Diskutiert die Resultate der Beobachtungen im Plenum.



Arbeitsblatt 7: Lest nun die stichwortartige Biografie von Stefan Zweig.



Diskutiert in Gruppen, warum Stefan Zweig nach Brasilien ausgewandert ist und sich dort für den Freitod entschieden hat.

Als zusätzliches Material stehen zwei Interviews zur Verfügung:

"Maria Schrader über Vor der Morgenröte Interview" –

<https://www.youtube.com/watch?v=3wLiyFyfuB4>

"Josef Hader über Stefan Zweig im Exil und die Parallelen zur heutigen Zeit" - <https://www.youtube.com/watch?v=OWP4ouiJnZE>



Aufgabenarrangement 7

Kreative Arbeit mit Texten – Textcollagen 2

Dieses Aufgabenarrangement verbindet auf der Inhaltsebene die Auseinandersetzung mit dem Theaterstück, der Biografie von Stefan Zweig und dem historischen Kontext. In der Verfahrensweise knüpft die Aufgabe an das erste Aufgabenarrangement an und lädt die Schülerinnen und Schüler zu einer kreativen Textproduktion nach der Vorlage des Flyers ein (nachahmendes Schreiben).

Impulsfrage als gedankliche Anregung:

Was hast du aus dem Theaterstück, aus dem Trailer und deiner Auseinandersetzung mit den Texten über das Werk und den Menschen Stefan Zweig erfahren?

Sammele in einem Brainstorming Gedanken in Form von einzelnen Wörtern und gestalte einen Text nach der Form des Flyers.



* Befestigt eure Texte in der Klasse, sodass sie in Form eines Museumsrundganges für alle einsehbar sind. Du erhältst Klebezettel, auf denen du Kommentare, Fragen o.Ä. zu den anderen Texten hinterlassen kannst. Du musst mindestens drei andere Texte kommentieren oder Fragen dazu stellen. Auf den Klebezetteln ist auch dein eigener Name niederzuschreiben. Im Anschluss besprecht und reflektiert die Arbeit im Plenum.



Kopiervorlage – Arbeitsblatt 1

Kreative Arbeit mit Texten – Textcollagen 1

Lies die folgende Textcollage aufmerksam.



Streiche nun alle Wörter, die du kennst und erklären kannst, deutlich durch – am besten mit einem Lackstift, sodass sie nicht mehr lesbar sind. Die fettgedruckten Wörter nennen die Personen, die an der Aufführung des Stücks beteiligt sind – die lässt du einfach stehen.



Vergleicht die übriggebliebenen Wörter in einer Dreiergruppe: Kann jemand aus der Gruppe ein unbekanntes Wort erklären? Dann streicht auch dieses Wort deutlich aus.



Teilt in der Gruppe die restlichen Wörter auf und recherchiert diese online so genau, dass alle Gruppenmitglieder anschließend wissen, worum es geht.



Bringt die Begriffe, die ihr recherchiert habt, nun in eine Form, die einem Gedicht ähnelt – ihr dürft eigene Wörter (max. 8-10) hinzufügen.



Überlegt euch eine Form, in der ihr euren Text den Mitschülerinnen und Mitschülern präsentiert.



Zweig.Schach.Novelle.

Weiß. Extreme Seiten. Schwarz. *a2-a3*. Nichts. Alles. Warten. Route. Schachzug. Schließen. Gewissen. Sozialschmarotzer. Bildungshochmut. Zaun. Hotelzimmer. Dusche. Irrtum. Gas. Lügenpresse. **Zweig. Stefan. Autor.** Rochade. Volksverräter. Menschenwürde. Exilant. Exitus. **Schachnovelle.** Freibauer. Abschiebeindustrie. Bauernopfer. Gestapo. Nichts. Treue. Kopfgeld. **Ebner. Peter. H. Bühnenfassung. Regie.** Facebook. Isolationshaft. Schachvergiftung. Populismus. Rassen. Rein. Identität. *f2-f3*. **Achatz. Maximilian. Schauspiel.** Geständnis. Endspiel. Transport. Warten. Twitter. Bewusstseinspaltung. Heimat. Facebook. Radikalisierung. *Lg6xSh7*. Judenfrage. **Prucha. Karin. Assistenz.** Dichtmachen. Balkan. Ertrunken. Pech. Allein. Nationalsozialismus. Gutmensch. Ehre. Slawe. Migration. *Dc6-c7+*. Böse. Gut. **Sascha. Mikel. Bühne.** Stille. Einmarsch. Traumata. Exilant. Schachautomat. Abschaum. Angriff. **Dr. Badenfeld.** Hashtag. KZ. Zug. Sizilianisch. Buenos Aires. Eröffnung. Faschismus. 88. Warten. Reisepass. Mauer. Opfer. *T1xLg4*. Suizid. Remis. **Czentovic.** Trauma. Einäschern. Wirtschaftsflüchtling. Weltmeister. Wahn. Parasit. Warten. System. **Nichts.** Alternative. Fakten. Front. Menschen. Recht. Likes. Entsorgen. Brasilien. Conte di Savoia. Verhör. Veronal.

Gestern. Heute. Matt.

Kopiervorlage – Arbeitsblatt 2

Zweig.Schach.Novelle. – Was ist dir in Erinnerung geblieben?

Versuche in Stichworten wiederzugeben, was du gesehen hast, welchen Eindruck die Aufführung bei dir hinterlassen hat. Beziehe dich dabei auf:

- den Inhalt des Stücks
- die Darstellung des Schauspielers
- die Regie (Bühnenraum, Licht, Ton, Geräusche, etc.)



Welche Fragen tauchen auf? Was bleibt offen?



Vergleicht in 3-er Gruppen eure Eindrücke und diskutiert eure Fragen. Wenn eine Frage auch nach der Diskussion nicht geklärt werden kann, notiert sie auf einem Papierstreifen und hängt ihn im Klassenraum sichtbar auf.



Findet im Plenum gemeinsam mit der Lehrperson Erklärungen oder Hypothesen für die offen gebliebenen Fragen.



Kopiervorlage – Arbeitsblatt 3

**2 Texte – 2 unterschiedliche Formen der Darstellung:
das Theaterstück Zweig.Schach.Novelle. und der Prosatext Schachno-
velle von Stefan Zweig**

Eine Analyse nach dem „WAS-WER-WO-WANN-WARUM-WIE“-Schema

Bearbeitet die Fragestellungen zum Theaterstück in Partnerarbeit und haltet die Ergebnisse in eurem Heft fest.



* Die schriftliche Auseinandersetzung mit der Schachnovelle ist eine Wahlaufgabe.

Diskutiert anschließend die Ergebnisse eurer Auseinandersetzung mit den beiden Texten mit euren Mitschülerinnen und Mitschülern.



Theaterstück Zweig.Schach.Novelle.

- Was geschieht?
- Wer sind die handelnden Protagonisten?
- Wo ist/sind die Orte des Geschehens?
- Wann spielt die Handlung?
- Warum kommt es zu einer Zuspitzung des Geschehens – was sind die Ursachen?
- Wie verwebt der Autor des Theaterstücks das Geschehen der Schachnovelle mit biografischen Elementen des Autors Stefan Zweig?
- Warum verwendet er diesen Kunstgriff?

* Schachnovelle von Stefan Zweig

Lies diese Novelle oder recherchiere dazu im Netz und überlege dir anschließend:

- Inwiefern unterscheidet sich das Geschehen im Theaterstück und in der Originalnovelle? Gehe wieder von den Analyse-Impulsen WAS-WER-WO-WANN-WARUM aus.
- Was ist das Besondere an diesem Text?
- Welche Elemente hat der Verfasser des Bühnenstücks ins Zentrum seiner Betrachtung gestellt und warum?

Kopiervorlage – Arbeitsblatt 4

Die Figurenkonstellation – eine grafische Darstellung

Auf diesem Arbeitsblatt siehst du zwei Figuren, die die beiden Hauptfiguren des Stückes darstellen.

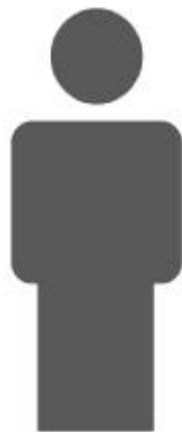
Notiere zu beiden Figuren so viele Informationen wie möglich, wie du sie aus dem Stück erhältst.



Stelle nun bildlich das Verhältnis der beiden Personen zueinander dar. Mache stichwortartig Notizen: Wie stehen die beiden zueinander? Woran merkst du das?



Diskutiert eure Ergebnisse in der Klasse und überlegt: Was ist das Besondere an dem Verhältnis der beiden Figuren?



Dr. Badenfeld



Stefan Zweig

Kopiervorlage – Arbeitsblatt 5

Hatespeech – damals und heute

Der folgende Textauszug aus dem Theaterstück gibt die Gedanken wieder, die Dr. Badenfeld nach den Gestapo-Verhören durch den Kopf gehen.

Ergänzt sind diese Erinnerungsfetzen durch Beiträge aus aktuellen Onlineforen zum Thema Flüchtlinge bzw. Zuwanderung sowie Originalzitate von aktiven Politikerinnen und Politikern (vgl. zum Beispiel <https://www.eaudestrache.at/> oder <https://www.der-rechte-rand.de/wp-content/uploads/drr171-Landkarte-AfD-Zitate.pdf> oder Facebook, in: <https://www.br.de/nachricht/rechtsaussen/rechtsextreme-kommentare-haltung-facebook-100.html> 2015).

Unterstreiche die Sätze, die du für aktuell hältst. Erkläre, warum!



Jede/r hält für sich in einem Satz fest: Was für ein Menschenbild zeigen diese Zitate?



Vergleicht nun den Eindruck, den diese Sätze bei euch hinterlassen haben, mit einem Originalzitat von Stefan Zweig:
„Wir dürfen es uns nie gestatten, auf das geistige Niveau unserer Widersacher hinabzusteigen.“



Entwerft in Dreiergruppen Strategien, wie mit dieser Hatespeech im Netz eures Erachtens umgegangen werden soll.



Stellt eure Ideen im Klassenverband zur Diskussion.



Textbeilage zu Arbeitsblatt 5

- Herr Badenfeld, wir wissen alles. Aber wir wollen es von Ihnen hören.
- Welche Papiere haben Sie für das Kloster Kreuzberg gekauft? Und für die Abtei Altbach? Keine Wertpapiere? Sehen Sie, das glaube ich nicht, Dr. Badenfeld. Wo sind die Aktien?
- Ihr Mitarbeiter hat alles gestanden, Dr. Badenfeld. Erleichtern Sie Ihr Gewissen. Ich lasse Sie gerne sofort frei, wenn Sie kooperieren.
- Sozialschmarotzer, lauter Sozialschmarotzer.
- Badenfeld, du katholischer Parasit. Wo hast du die gestohlenen Opfergroschen versteckt?
- Menschlichkeit darf kein Vorwurf für Profitgier sein!
- Ich geb der Caritas schon lange nichts mehr.
- Wollen Sie nicht reden mit uns, Dr. Badenfeld?
- Sie werden sich noch wundern, was alles möglich ist. Es heißt, ein bisserl kreativ sein.
- Zu Gesprächen im Stift Rotsee waren Sie nie, oder? Wahrscheinlich waren Sie nur auf Urlaub. Bei Exerzitien. Ihr gutes Recht natürlich. Wars nett bei den Kerzelschluckern?
- Lasst sie hungern, dann passen mehr in den Ofen.
- Sind Sie homosexuell? Sind Sie eine Schwuchtel, Badenfeld?
- Zwei vermeintliche Schwuchteln mit Baby und davon noch ein Neger. Mir graust.
- Was halten Sie von Ehre und Heimmattreue, Badenfeld?
- Faschistoide Kampflesbe. Gheat niedagmocht. Norbert, fass die Beute!
- Badenfeld. Mit welchen Banken haben Sie zusammengearbeitet?
- Dieses Pack gehört gesteinigt und an die Wand gestellt.
- Hör einmal, Badenfeld, du kleiner Scheißer: Glaubst du, wir wissen nicht, wie du die kleinen Leute betrogen hast?

- Fangschuss und guat ist.
- Lieber Dr. Badenfeld, wenn Sie nicht kooperieren wollen, werden wir Sie beseitigen.
- Unser Staat leidet unter dem Befall von Schmarotzern und Parasiten...
- Sind Sie ein Befürworter der Asylantenindustrie? Sind Sie ein Gutmensch, Dr. Badenfeld?
- Wer hat Lust, Asylanten zu töten? Ein schwarzes Kind 8 €, ... ein schwarzer Mann 88 €, eine schwangere Frau 88 €. Waffen selber mitbringen oder wir haben: Stock 5 €, Eisen stange 10 €, Axt stumpf 10 €. ... Meldet euch. Gibt genug asyl für alle.
- Wieso zittern Sie, Badenfeld? Angst vor einer Sonderbehandlung?
- Wie wärs mit Giftgas, kost net so viel.
- Schauen Sie, Herr Badenfeld, ich schätze es, dass Sie loyal gegenüber ihren Auftraggebern sind. Aber diese Auftraggeber gibt es nicht mehr.
- Abschaum. Alles Abschaum. Sperrt sie ein, erschießt sie, foltert sie.
- Das Recht hat der Politik zu folgen und nicht die Politik dem Recht.
- Ist Ihnen das Konzentrationslager lieber als das feine Hotelzimmer? Können Sie haben. Mauthausen ist bereits eröffnet
- Es geht um eine Infrastruktur, wo es uns gelingt, diejenigen, die in ein Asylverfahren eintreten, entsprechend konzentriert an einem Ort zu halten.
- Was Recht ist bestimmen wir, Badenfeld.
- Niemals haben wir uns damit abzufinden, dass Gesetze uns in unserem Handeln behindern.
- Wir müssen die Grenzen dichtmachen und dann die grausamen Bilder aushalten. Wir können uns nicht von Kinderaugen erpressen lassen.
- Sie sollten mit uns reden, Badenfeld.
- De solln erstickn in ihm eigenen dreck, diese dreckfockn.

(authentische Schreibweise der Zitate)

Kopiervorlage – Arbeitsblatt 6

Arbeit mit dem Filmtrailer

Inhaltsangabe zum Film *Vor der Morgenröte*

Vor der Morgenröte (Verweistitel *Vor der Morgenröte – Stefan Zweig in Amerika*) ist eine deutsch-französisch-österreichische Koproduktion aus dem Jahr 2016. Der unter der Regie von Maria Schrader entstandene Spielfilm erzählt das Leben des österreichischen Schriftstellers Stefan Zweig im Exil, dargestellt von Josef Hader.

Der Film erzählt in sechs Episoden die letzten Lebensjahre des dem jüdischen Wiener Großbürgertum entstammenden Schriftstellers Stefan Zweig von 1936 bis zum gemeinsamen Suizid mit seiner zweiten Ehefrau Lotte im Jahr 1942.

In der ersten Einstellung sind Bedienstete dabei, einem blumenreich geschmückten Festbankett den letzten Schliff zu geben, woraufhin die geladene Gesellschaft beginnt in den Saal zu strömen, um schließlich den anwesenden Dr. Stefan Zweig zu ehren. Auf dem PEN-Kongress in Buenos Aires 1936 wird Zweig gefeiert, von Journalisten jedoch vergeblich zu einer politischen Stellungnahme gegen Hitler-Deutschland gedrängt.

Während einer Reise mit Lotte lässt er sich in Bahia eine Zuckerrohrplantage zeigen, da er ein Buch über Brasilien plant. Überall im Land werden ihm Empfänge bereitet. Im Jahr 1941 bittet ihn seine erste Ehefrau im verschneiten New York, aufgrund seiner Stellung Einreisepapiere für Freunde und Bekannte zu erwirken. Zudem tauchen seine beiden Stieftöchter auf; Lotte stößt hinzu und er bekommt Besuch von dem New Yorker Verleger Ben Huebsch, der ihn zum dauerhaften Aufenthalt in den USA bewegen will. Im November 1941 ist Zweig in Petrópolis in Brasilien zu sehen, wo er sich niedergelassen hat. An seinem 60. Geburtstag trifft er dort Ernst Feder, den er daraufhin plaudernd zu dessen neuer Bleibe und anschließend zur Bushaltestelle begleitet. Scheinbar frohgemut, doch von einer tiefen Sorge um Deutschland und Europa erfüllt. Später bekommt er von Freunden und seiner Frau einen Hund geschenkt.

Der Film zeigt, wie Zweig trotz der ihm entgegengebrachten Gastfreundschaft an seiner Entwurzelung leidet; es fällt ihm auch schwer, sich in die neue Kultur einzuleben. Außerdem verzweifelt er an den militärischen Erfolgen Hitler-Deutschlands sowie an der Tatsache, dass einige seiner Freunde in Europa zurückbleiben mussten und er ihnen nicht mehr helfen kann. Stefan Zweig nimmt sich gemeinsam mit Lotte das Leben. In der letzten Einstellung sieht man wie die örtliche Polizei den Fall untersucht, während sich Freunde, Bekannte und Angestellte zum Trauern im Haus versammeln. Ernst Feder verliert den auf Deutsch verfassten Abschiedsbrief. Daraus wird ersichtlich, dass sich der Filmtitel auf Zweigs Auffassung bezieht, es ziehe ein besseres Europa herauf, man befinde sich aber noch vor der Morgenröte.

(https://de.wikipedia.org/wiki/Vor_der_Morgenr%C3%B6te, Zugriff am 31.1.2019)

Kopiervorlage – Arbeitsblatt 7

Biografie

Stefan Zweig

geb. 1881 als zweiter Sohn des jüdischen Textilfabrikanten Mori(t)z Zweig und dessen Frau Ida in Wien; Studium der Philosophie, Germanistik und Romanistik in Wien und Berlin; 1904 Promotion zum Dr. phil.

1901 erste Buchveröffentlichung: Gedichtband *"Silberne Saiten"*

1902 Beginn der langjährigen Mitarbeit bei der Tageszeitung *"Neue Freie Presse"*

Übersetzung und Herausgabe verschiedener Bücher und Einzelwerke aus dem Englischen und Französischen (Verlaine, Baudelaire, Verhaeren, Archibald B. G. Russell, Rimbaud)

1904 Veröffentlichung der ersten Novelle *"Die Liebe der Erika Ewald"*

1906 – 1914 Reisen innerhalb Europas, in das Osmanische Reich (heute: Türkei), nach Nordafrika, Indien und Amerika

1914 nach Ausbruch des Ersten Weltkriegs Rückkehr nach Wien; Rückstellung vom Militärdienst wegen Untauglichkeit; freiwillige Meldung für das Kriegsarchiv des Kriegsministeriums

1915 Beginn der Arbeit an dem Antikriegsdrama *"Jeremias"* (Uraufführung 1918 in Zürich)

1917 Ausreise in die Schweiz und längerer Aufenthalt in Zürich; Begegnungen mit Hermann Hesse, Fritz von Unruh, James Joyce, Franz Werfel

1919 Rückkehr nach Österreich und Übersiedlung in ein Haus am Kapuzinerberg in Salzburg

1920 Eheschließung mit Friderike Maria von Winternitz; Novelle *"Der Zwang"*

1927 *"Sternstunden der Menschheit"* und mehrere Novellen erscheinen

1928 Reise in die Sowjetunion

1933 Libretto zur Oper *"Die schweigsame Frau"* von Richard Strauss. Absetzung der Oper nach einer Aufführung wegen der jüdischen Abstammung des Autors

1934 Exil in London

1935 Zweig wird auf die Liste verbotener Autorinnen und Autoren gesetzt

1938 Scheidung von Friderike Zweig; 1939 Heirat mit seiner Sekretärin Charlotte Altmann; Erhalt der englischen Staatsbürgerschaft

1940 Auswanderung nach Brasilien über New York, Argentinien und Paraguay

1942 Veröffentlichung der *"Schachnovelle"*

1942 Freitod von Charlotte und Stefan Zweig in Brasilien

1942 posthum Veröffentlichung der Autobiografie *"Die Welt von gestern"*